
Inhaltsübersicht

Vorwort	XV
---------------	----

Teil I: Frauenförderung als gesellschaftspolitische Aufgabe

Elgin Mohmen-Beblau

1. Frauenförderung als gesellschaftspolitische Herausforderung	2
1.1 Die Stellung der Frau in Gesellschaft und Erwerbsleben ...	2
1.1.1 Bevölkerungsanteil und Erwerbstätigkeit der Frauen	2
1.1.2 Allgemeine und berufliche Bildung	3
1.1.3 Frauenförderung – Notwendigkeit und Ansätze	3
1.1.4 Der Handlungsbedarf in Wirtschaft und Verwaltung	3
1.1.5 Zielsetzung	3
1.2 Bestehende gesetzliche Grundlagen der Gleichbehandlung .	4
1.2.1 Art. 3 GG	4
1.2.1.1 Allgemeiner Gleichheitsgrundsatz	5
1.2.1.2 Sinngehalt des Art. 3 Abs. 2 GG	5
1.2.1.3 Diskriminierungsverbot des Art. 3 Abs. 3 GG	6
1.2.2 Art. 33 GG	6
1.2.3 § 75 Abs. 1 BetrVG	7
1.2.4 EG-Richtlinien	7
1.2.5 Exkurs: Rechtsvergleich	7
1.2.5.1 USA	8
1.2.5.2 Schweden	9
1.2.5.3 Norwegen	10
1.3 Neue Wege: Die angestrebte Quotierung	10
1.3.1 Modelle	10
1.3.2 Frauenförderungsgesetz	11
1.3.3 Chancen und Grenzen der Quote	11
1.3.3.1 Durchbrechung des Art. 3 Abs. 2 GG	11
1.3.3.2 Grenzen des Leistungsprinzips, Art. 33 Abs. 2 GG	13
1.3.3.3 Beeinträchtigung der Berufsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GG, § 611a BGB	14
1.3.3.4 Art. 14 Abs. 1 GG	15
1.3.4 Alternativen	16
1.3.4.1 Anrechnung von Kindererziehungszeiten	16
1.3.4.2 Ausbau der Gleizeit	17
1.3.4.3 Erhöhung des Angebots an Teilzeitstellen	17

1.3.4.4	Beteiligung von Frauen an Auswahlgremien	18
1.3.4.5	Stärkung des Betriebsrats bzw. der Personalvertretung	18
1.3.4.6	Die Frauenbeauftragte	18
1.3.4.7	Reißverschlußverfahren im Ausbildungsbereich	19
1.3.4.8	Sanktionierung von Diskriminierungsfällen	19
1.3.4.9	Gesellschaftspolitisches Rahmenprogramm	20
1.3.4.10	Vorbildfunktion der öffentlichen Verwaltung	20
1.4	Folgerungen	21
	Anmerkungen	21
	Literaturverzeichnis	23
 <i>Maria Meyer zu Natrup</i>		
2.	Von der Chancengleichheit zur Frauenförderung	26
2.1	Ein historischer Abriss	26
2.1.1	Das 19. Jahrhundert	27
2.1.2	Aufbruchsignale	32
2.1.3	Von 1908 bis 1933	32
2.1.4	Pionierarbeit zwischen Fraktionszwang und Solidarität	35
2.1.5	Von der Solidarität zur Weltanschauung	36
2.1.6	1933 – 1945	40
2.1.7	Der Wiederaufbau	42
2.2	Die Frauenförderung in der gesellschaftlichen Diskussion ..	43
2.2.1	Parteien und Frauenförderung	46
2.2.2	Die SPD	47
2.2.3	Die F.D.P.	50
2.2.4	Die Grünen	52
2.2.5	Die CDU	53
2.2.6	Fazit	56
2.3	Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie	56
2.3.1	Familie, Berufsorientierung und Arbeitswelt im Wandel ...	57
2.3.2	Lösung „Teilzeitarbeit“?	58
2.3.3	Die Unvereinbarkeit von Kleinkinderbetreuung und Beruf?	60
2.4	Plädoyer	62
2.4.1	Erziehung, Abhängigkeit und gesellschaftliche Folgen	62
2.4.2	Beruf als Baustein der Lebensplanung	63
2.4.3	Die Einigung Deutschlands: Eine neue Ausgangslage der Frauenförderung?	64
	Anmerkungen	65

Traute Hoffmann

3. Chancengleichheit und Gleichberechtigung der Frau in der Bundesrepublik Deutschland – Überlegungen zu einem vierzigjährigen gesellschaftlichen Prozeß –	69
3.1 Einleitung	69
3.2 Die Zeit der Aufbaujahre 1949 – 1965	72
3.3 Sozial-liberale Koalition 1969 – 1982	77
3.4 CDU/CSU-F.D.P.-Koalition 1982 bis heute	82
3.5 Schlußbemerkungen	86
Anmerkungen	92

Teil II: Frauen und Karriereentwicklung

Dorothea Assig/Erdtrud Mühlens

4. Frauen und Karriereentwicklung – Hinterm Horizont geht's weiter	96
4.1 Karriereentwicklung aus der Sicht der Frau	96
4.1.1 Frauen wollen Macht und Einfluß	96
4.1.2 Frauen sind anders!	97
4.1.3 Der Weg ist das Ziel	98
4.1.4 Das Abenteuer suchen	100
4.1.5 Kavaliere, Ritter, Edelmänner	103
4.1.6 Ich, ich und immer ich?!	106
4.1.7 Frauen zeigen sich	108
4.1.8 Nie wieder einsam ...!	110
4.2 Karriereentwicklung für Frauen aus der Sicht der Unternehmer	111
4.2.1 Wer Frauen will, muß Frauen fördern – darf sie nicht blockieren	112
4.2.2 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	113
4.2.3 Vorurteile gegenüber Frauen in Führungspositionen und strukturelle Diskriminierung	115
4.2.4 Individuelle Karrierehemmnisse von Frauen	116
4.3 Hinweise	120
4.3.1 Dokumentationen	120
4.3.2 Adressen: Netzwerk für Frauen im Beruf	123

6.4.6 Unternehmenskultur und Frauenförderung	185
6.5 Frauenförderung: Ein psychologisches Problem der Einstellungsänderung	186
6.5.1 Die Ebene der von Männern geprägten Vorurteile	186
6.5.2 Das Revierverhalten der Managertypen A und B	187
6.5.3 Das auf Bescheidenheit ausgelegte Verhalten und seine Auswirkungen	189
6.5.4 Kognitive Dissonanzen	190
6.5.5 Neue Ziele – zusätzliche Kosten?	191
6.5.6 Neue Wege zur Pflege des "human-capital"	192
6.5.7 Erlaßvorgaben und die Realität vor Ort: Die ärgerlichen Kleinigkeiten	193
6.6 Handlungsbedarf oder Aktionismus	193
6.6.1 Die Notwendigkeit abgesicherter statistischer Analysen	194
6.6.2 Ziel- und Handlungsanalyse	195
6.6.3 Wege der Wirtschaft zur Frauenförderung	196
6.6.4 Wege der Verwaltung zur Frauenförderung	196
6.6.5 Leitlinien als eine erste Orientierung	198
Anmerkungen	199

Christine Vollmer

7. Die Gleichstellungsbeauftragte	202
7.1 Die Institution der Gleichstellungsstelle	202
7.2 Frauenförderung – eine gesellschafts- und arbeitsmarktpolitische Herausforderung	203
7.3 Die Gleichstellungsbeauftragte	206
7.3.1 Rechtliche Grundlagen	206
7.3.2 Organisation	207
7.3.2.1 Ansiedlung	209
7.3.2.2 Ausstattung	210
7.3.2.3 Zuständigkeiten und Kompetenzen	211
7.4 Aufgaben und Arbeitsfelder	212
7.4.1 Einbeziehung von frauenrelevanten Aspekten bei kommunalpolitischen Entscheidungen	212
7.4.2 Frauen zu ihrem Recht verhelfen	213
7.4.3 Ausarbeitung und Umsetzung von Frauenförderungs- konzepten innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung	213

7.4.4 Öffentlichkeitsarbeit	214
7.4.5 Arbeitsfelder	215
7.5 Das frauenpolitische Netzwerk	216
7.5.1 Bundesebene: Vom Arbeitsstab Frauenpolitik zum Frauenministerium ...	217
7.5.2 Länderebene: Vom Frauenreferat zur Staatssekretärin bzw. Frauenministerin	217
7.5.3 Kommunale Ebene: Frauenbeauftragte – Frauenbüro	220
7.6 Konfliktfelder	223
7.7 Inwiefern profitieren Bürgerinnen und Bürger von kommunalen Frauenbüros?	226
7.7.1 Beispiel: Frauenbüro Dortmund	226
7.7.2 Institutionelle Rahmenbedingungen	226
7.7.3 Ausgewählte Arbeitsergebnisse des Dortmunder Frauenbüros	227
7.7.3.1 Gewalt gegen Frauen	227
7.7.3.2 Frauen in Ausbildung und Beruf	229
7.8 Fazit	231
7.9 Anlage: Gesetz zur Förderung der beruflichen Chancen für Frauen im öffentlichen Dienst (Frauenförderungsgesetz – FFG)	232
Anmerkungen	234

Marianne Krott

8. Die Außenwirkung der Gleichstellungsbeauftragten in der Kommunalverwaltung	236
8.1 Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis	237
8.1.1 Informationsschriften/Broschüre/Plakate	238
8.1.1.1 Allgemein	239
8.1.1.2 Speziell	239
8.1.2 Zusammenarbeit mit den Medien	240
8.1.2.1 Presse	240
8.1.2.1.1 Lokale Presse/Pressemitteilungen/Pressekonferenzen	240
8.1.2.1.2 Umfeld/Einzugsgebiet	242
8.1.2.1.3 Überörtliche Presse	242
8.1.2.2 Hörfunk	242
8.1.2.2.1 Lokaler Hörfunk	243
8.1.2.2.2 Umfeld/Einzugsgebiet	244
8.1.2.2.3 Überörtlicher Hörfunk	244

8.1.2.3	Fernsehen	244
8.1.2.3.1	Lokales Fernsehen	244
8.1.2.3.2	Überörtliches Fernsehen	245
8.1.2.4	Zusammenwirken der Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel einer Projektwoche für Frauen in Aachen 1989	245
8.1.2.4.1	Presseaufruf	245
8.1.2.4.2	Presseberichte im Vorfeld der Veranstaltungen	246
8.1.2.4.3	Werbeplakat/Programm	246
8.1.2.4.4	Pressekonferenz	246
8.1.2.4.5	Interview im Hörfunk	247
8.1.2.4.6	Fernsehbericht	247
8.1.2.4.7	Veranstaltungskalender	247
8.1.2.4.8	Pressebericht über einzelne Veranstaltungen einschließlich Resümee	247
8.1.2.4.9	Zeitablaufplan	247
8.2	Die Außenwirkung am Beispiel der Projektwoche: „Frauen in unserer Stadt“	247
8.2.1	Ziele der Projektwoche	248
8.2.2	Alternativen zur Projektwoche	248
8.2.3	Themenfindung/Workshops/Veranstaltungsform	249
8.2.3.1	Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen/-initiativen/ Verbänden/Vereinen/Kirchen/Parteien	250
8.2.3.2	Zusammenarbeit mit den Frauenbeauftragten der angrenzenden Gemeinden	250
8.2.3.3	Zusammenarbeit mit städtischen Ämtern	251
8.2.4	Kernveranstaltung der Aachener Projektwoche: Info-Börse für Frauen	251
8.2.5	Organisatorische Abwicklung	252
8.2.5.1	Beginn der Vorbereitung/Ablaufplan	252
8.2.5.2	Termine	254
8.2.5.3	Personal/Transporte/Versicherungen	254
8.2.5.4	Mitarbeit der Frauenorganisationen festlegen	254
8.2.5.5	Öffentlichkeitsarbeit	254
8.2.5.6	Resümee	255
8.2.6	Programm der Projektwoche „Frauen in unserer Stadt“ in Aachen	255
8.2.7	Begleitende Veranstaltungen	255
8.2.7.1	Café	255
8.2.7.2	Kinderbetreuung/Kinderbegleitprogramm	255
8.2.7.3	Themenbezogene kulturelle Veranstaltungen	256
8.2.7.4	Ausstellung	256
8.2.8	Dokumentation	256
8.2.9	Schlußwort	256
	Anmerkungen	257

Autorenverzeichnis	259
Abkürzungsverzeichnis	261